

Bekannt wie ein bunter Hund: Käpt'n Kuck dominiert das Feld



Nur die Seitendeckel setzen der Schräglage ein Ende, aber schließlich ist die MT09 auch keine Rennmaschine

Und noch was haut mich um: Mein Bike, die Yamaha MT09, die ich im Vorjahr hier schon gefahren, seitdem aber nicht mehr gesehen habe. Für das Rennen hat Klaus Bretter sie komplett modifiziert, damit sie den Ritt durch den Hafen optimal meistert. 2014 lief es mit der MT09 schon gut, ein dritter und vierter Platz war für mich drin. Aber wir haben gemerkt: Wenn wir die Yamaha noch mal verfeinern, dann haben wir auf jeden Fall Siegchancen. Wir waren uns einig: Das ist so eine tolle Veranstaltung, da muss man noch eins drauf packen. Schon beim ersten Proberitt ist klar: Klaus hat ganze Arbeit geleistet, die Maschine ist einfach großartig. Superstraffes Fahrwerk, voll einstellbares Federbein, leichte Räder und einen Lenkungsdämpfer, den man auf diesem Acker hier auch braucht. Einziger Meckerpunkt: die MT09 ist ja keine Rennmaschine, sondern mehr was zum Auffallen vor der Eisdielen. Die Schräglage ist also begrenzt, der Zündungsdeckel setzt das Limit und da komm ich

schnell ins Surfen. Sei's drum, noch mehr wollen wir nicht riskieren, also: akzeptiert! Beim ersten freien Training bleibt das ganze Feld brav hinter dem Instruktor, um die Strecke kennenzulernen. Was Lena mit einem verächtlichen „Da bist aber fei hinterher gestrullert“ kommentiert. Beim ersten Zeittraining ist Schluss mit Strullern. Etliche Kameras an der Yamaha halten die Strecke aus mehreren Perspektiven fest, beim zweiten Zeittraining werden die Positionen nochmal gewechselt, um auch wirklich jeden Blickwinkel zu erwischen.

## SALZ UND STROH IN DER LUFT

Beim ersten „richtigen“ Rennen schlägt -natürlich- der norddeutsche Regen zu. Da ich keine vormontierten Regenreifen habe, lasse ich die anderen fahren, das Risiko ist einfach zu groß. Mein Teamkollege Fritz Spinner fährt auf den ersten Platz - geht doch.



Dichter geht's nicht: mit den Zuschauern auf Tuchfühlung



**Erfolgreiches Team von Brettlers Zweiradshop: Jens Kuck, Fritz Spenner - und Special-Coach Lena**

Beim zweiten Rennen ist es trocken, jetzt gilt es. Die Zuschauer klopfen mir fast auf die Schulter, einige Mädels kreischen vernehmlich und auch Lena hält nichts mehr auf ihrem Sitz: Mitten drin im Fahrerlager führt sie das große Wort und gibt mir noch ein paar Tipps mit auf den Weg. Ab geht's, die Strecke ruft, die Kurven sind saumäßig eng und das Geholper der Piste rüttelt im ganzen Körper. Ein irrer Spaß, das muss man erleben, sonst glaubt einem eh' keiner. Der Start-Ziel-Sieg gehört mir und mir fällt ein Stein vom Herzen: Obwohl ich meine Rennen nicht mehr zählen kann, bin ich jedesmal nervös, bevor es losgeht. Lena hat mittlerweile das Fahrerlager unterhalten, bereitwillig Interviews gegeben, und alles erzählt, was erzählt werden kann. Alles. Also wirklich alles. Mir bleibt nur freundliches Grinsen und die Hoffnung, dass das Madel schon weiß, was für ein Pfundskerl ihr Papa

ist. Sie schleppt den Riesepokal zum Camper und zieht befriedigt Bilanz: „Das hat gepasst, Papa, da kommen wir nächstes Jahr wieder her.“ Recht hat sie. Und den Klaus Bormann bringen wir gleich mit. Der berichtet für GRIP-Das Motormagazin aus den USA, und ich

## DAS NÄCHSTE RENNEN KOMMT BESTIMMT

werde ihn übers Jahr trainieren, damit er mein Erbe antritt und genau diese gelbe Yamaha MT09 dann auch zum Sieg fährt. Für mich gibt's beim nächsten Fish-Town-Start eine neue Herausforderung in der Superbike-Klasse. Wir sehen uns. Fishtown ist unbedingt einen Besuch wert. Fragen Sie Lena.

**Wir bedanken uns bei den Fotografen:**

Jörg Klöppner - JK Sportsfoto,  
Sabrina Adeline Nagel, Jens Kuck

